Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 410. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 3. September 1867.**

Verordnung,

betreffend die Einberufung des Reichstages des norddeutschen Bundes.
Vom 31. August 1867.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen &c., verordnen, auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des norddeutschen Bundes, im Namen des Bundes, was folgt:

Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird berufen, am 10. September d. J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Bundeskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 31. August 1867.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf von Bismarck-Schönhausen.

Deutschland.

Berlin, 2. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Rath Moritz Lindner zu Striegau und dem Bürgermeister Keil zu Freiburg, im Kreise Schweidnitz, den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Senator a. D. Forsboom zu Frankfurt a. M. den königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem pensionirten Haupt-Steuer-Erheber Ulrich zu Marburg den königlichen Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Wegewärter Georg Weyrich zu Weinsheim im Kreise Creuznach das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den Präsidenten des Bundes-Kanzleramts Delbrück zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat „Excellenz"; sowie den seitherigen Garnison-Prediger in Mainz, Ferdinand Conrad Schott, zum Consistorial-Rathe und Mitgliede des Consistoriums der Provinz Sachsen; ferner den Pfarrer August Julius Ferdinand Scheringer in Berge zum Superintendenten der Diöcese Nauen, und den pastor prim. Hennicke in Sagan zum Superintendenten der Diöcese Sagan ernannt.

Dem Prorector des Gymnasiums in Oels, Oberlehrer Dr. Böhmer, ist das Prädicat „Professor" verliehen worden. (St.-Anz.)

♂ [Die Berathungen mit den hessischen Vertrauensmännern,] deren heute die wahrscheinlich letzte stattgefunden, haben, wie man hört, durch das offene Entgegenkommen der Regierung wie der Vertrauensmänner selbst zu einem recht befriedigenden Resultat geführt und ebenso überzeugend als beruhigend gewirkt. In der nächsten Zeit werden nun solche Berathungen mit den Vertrauensmännern aus den Elbherzogthümern folgen.

♂ [Der Handelsminister] hat jetzt auf den Staatsbahnen den Transport von landwirthschaftlichem Salze von $1^{35}/_{100}$ Pfennig pro Centner und Meile auf 1 Pfennig herabgesetzt.

♂ [Der Minister v. d. Heydt] ist von seinem Fußleiden soweit wieder hergestellt, daß er am Sonnabend schon wieder im Ministerium selbst gearbeitet hat.

[Die Ausschüsse des Bundesrathes] für Rechnungswesen und für Zoll- und Steuerwesen haben sich heute zur Fortsetzung der Berathung des Etats der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern versammelt. Ebenso sind die Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizwesen heute zusammengetreten, um die Berathung des Entwurfs zum Postgesetze fortzusetzen. Endlich hat der Ausschuß für Justizwesen zur Berathung mehrerer Petitionen heute eine Sitzung gehalten.

[Der königl. Botschafter am französischen Hofe Graf v. d. Goltz] hat sich, nachdem er einige Tage hier gewesen, heute früh auf seinen Posten nach Paris zurückbegeben.

[Der königl. Gesandte in St. Petersburg, Prinz Reuß], war am Sonnabend mit Urlaub eingetroffen und ist, nachdem er gestern und vorgestern Sr. Maj. dem Könige Vortrag gehalten und mit dem Minister des Auswärtigen conferirt hatte, nach Schlesien abgegangen.

[Der Civil-Commissar Landrath v. Madai] ist zum Polizei-Präsidenten in Frankfurt a. M. ernannt worden.

[Von dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau] ging der „B. B.-Ztg." heute folgendes Schreiben zu: Wir bedauern, Sie benachrichtigen zu müssen, daß der Geschäftsbetrieb unseres Bureau's bis zur Erlangung der erforderlichen ministeriellen Erlaubniß polizeilich untersagt ist und wir daher verhindert sind, vorläufig die von Ihnen bestellten Telegramme zu liefern. Wir hoffen indeß sehr bald in den Stand gesetzt zu sein, unsere Thätigkeit beginnen zu können und werden Ihnen alsdann sofort davon Mittheilung machen.

Wahlen zum norddeutschen Reichstage.

Danzig (Landkreis). Stimmenverhältniß noch nicht überall festgestellt. Soweit ersichtlich, hat Ober-Regierungsrath v. Auerswald die Majorität.

Herzogthum **Sachsen-Altenburg**. Die Wahl des Appellations-Gerichts-Vicepräsidenten Wagner (nat.-lib.) ist sicher. Betheiligung mäßig.

Herzogthum **Braunschweig**. Wahlkreis Braunschweig-Blankenburg. Landsyndicus Oesterreich (nat.-lib.) gewählt. Wahlkreis Wolffenbüttel-Helmstedt. Oberlehrer v. Heinemann (nat. lib.) gewählt. Wahlkreis Gandersheim-Holzminden Staatsanwalt Schnuse (nat.-lib.) gewählt.

Schleswig-Holstein. Wahlkreis Ratzeburg-Lauenburg. v. Bülow (conserv.) mit 683 Stimmen gewählt. Der liberale Gegencandidat Susemihl erhielt 318 Stimmen.

Wahlkreis Sonderburg-Flensburg. Bis jetzt festgestellt: Kraus 7495, Ahlemann 5900. Aus 4 deutschen und 7 dänischen Bezirken fehlen noch die Resultate.

Nassau. 1. Wahlkreis: Neubronner gewählt. 2. Wahlkreis: Dr. Braun. 3. Wahlkreis: Noch unentschieden, wahrscheinlich von Diest. 4. Wahlkreis: Engere Wahl zwischen Knapp und dem Prinzen Nikolaus von Nassau. 5. Wahlkreis: Engere Wahl zwischen Schwarzkoppen und Schulze-Delitzsch.

Schloß Babelsberg, 31. August. [Se. Maj. der König] empfingen gestern den Herzog von Braunschweig auf Schloß Babelsberg, machten demnächst der Frau Fürstin von Liegnitz einen Gratulations-Besuch und empfingen zur Tafel den Herzog von Braunschweig, sowie alle anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, den Minister-Präsidenten Grafen Bismarck und den General-Intendanten der königlichen Schauspiele v. Hülsen. Nach der Tafel begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Berlin und wohnten der Vorstellung im Opernhause bei. — Um 10½ Uhr kehrten Se. Maj. der König nach Schloß Babelsberg zurück. — Se. Maj. der König empfingen heute die Vorträge des Militär- und Civil-Cabinets, sowie die Meldung des Generals v. Budritzky. Zur Tafel waren geladen der Oberst-Kämmerer Graf v. Redern, der Gesandte Prinz Reuß, der Flügel-Adjutant und Commandeur des 2. Garde-Dragoner-Regiments Graf Finckenstein und der General-Adjutant v. Treskow. Den Thee nahmen Se. Maj. der König im Neuen Palais bei Ihren königl. Hoheiten den kronprinzlichen Herrschaften. (St.-Anz.)

Hamburg, 29. August. [Volkswirthschaftlicher Congreß.] Zunächst theile ich Ihnen nachträglich mit, welches das Resultat der gestrigen Abstimmung in der Münzfrage war. Dasselbe bestand darin, daß der Grumbrecht'sche Antrag mit großer Majorität angenommen wurde. Der Antrag lautete:

„Mit Weglassung der Positionen II. und III. der (bereits von uns mitgetheilten) Referentenanträge die Position I. derselben in folgender Fassung anzunehmen: „Es ist zeitgemäß und höchst wünschenswerth, daß die einer vollständigen Münzeinheit in Deutschland noch entgegenstehenden Hindernisse und ausnahmsweisen Zustände baldigst beseitigt und daß gleichzeitig zur Goldwährung im geeigneten Anschluß an die Pariser Münzconvention vom 23. Dezember 1865 und die von der internationalen Münzconferenz im Juli 1867 empfohlenen Grundsätze übergegangen werde."

Alle anderen Anträge (auch der Wolff'sche) fielen. Am Nachmittag machten die Congreßmitglieder auf dem Schiffe „Cymbria" der Hamburgisch-Amerikanischen Paketfahrt-Actiengesellschaft eine Ausfahrt nach Stade, über welche wir gelegentlich Näheres berichten.

Heute Vormittag 9½ Uhr wurde die 4. Sitzung des Congresses durch Herrn Präsident Dr. Braun eröffnet. Derselbe theilt verschiedene Eingänge — u. A. ein Schreiben von Schulze-Delitzsch, welcher bedauert, wegen des deutschen Genossenschaftstages verhindert zu sein, am Congresse theilzunehmen — der Versammlung mit und übergiebt alsdann den Vorsitz an den Herrn Vicepräsidenten Dr. Lette, um als Referent über die heutige Tagesordnung: „Die Art und Weise der Beschaffung der Mittel für Gemeindezwecke in Stadt und Land" Bericht zu erstatten. Dr. Braun legt dem Eingange seines Referats den von Professor Emminghaus zusammengestellten gedruckten Bericht zu Grunde. Er macht hieraus Mittheilung über die verschiedenen Arten der Beschaffung von Mitteln für Gemeindezwecke und erklärt, daß er die Ansicht nicht theile, die Gemeinde sei nur ein Theil, die unterste Verwaltungsform des Staats. Nein! Die Gemeinde sei älter als der Staat und schon hieraus folge, daß jenes „Schachtelsystem" ein verkehrtes sei. Wo Staat und Gemeinde, wo die Angelegenheiten dieser und die von jenem noch nicht gehörig getrennt sind und in verschwommener Weise neben- und zwischeneinander existiren, da muß auf ihre Scheidung hingearbeitet werden, daß dies möglichst bald vollständig geschehe: dann werde sich auch die kritische Frage schnell entscheiden, ob Centralisation oder Decentralisation? Die Antwort lautet nämlich: auf staatlichem Gebiete ist die Centralisation unvermeidlich, für die Gemeinden muß die Decentralisation die Losung sein. Referent beantragt folgende Resolution:

„Der volkswirthschaftliche Congreß erklärt:

1) Bei der wesentlichen Verschiedenheit der Zwecke des Staats und der Gemeinde erscheint grundsätzlich eine Identificirung der Staats- und der Gemeindesteuern nicht gerechtfertigt; vielmehr ist
2) bei der Aufbringung der für den Staat nothwendigen Mittel die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen, dagegen bei der Beschaffung der für Gemeindezwecke erforderlichen Mittel das Verhältniß zwischen der Leistung der Communalsteuerpflichtigen und der Gegenleistung der Commune maßgebend; und daher
3) Princip und Distributionsmodus der erforderlichen Gemeindesteuern hauptsächlich abhängig von dem Zwecke, für welchen die betreffende Steuer verwendet wird;

so daß

4) in den Stadtgemeinden der städtische, in Landgemeinden der ländliche Grundbesitz zur Besteuerung heranzuziehen, im Uebrigen aber die Regelung der Frage in jedem concreten Falle von den besonderen localen Verhältnissen und Bedürfnissen abhängig zu machen ist."

Zu Position 4 bemerkt Referent, daß es immer vorbehalten sein müsse, den localen Interessen auch in besonderer Weise Ausdruck zu geben, wie in der Schweiz und Oldenburg, wo manche Gemeinden wieder in verschiedene Untergemeinden (Schul-, Vieh-, Bauerngemeinde) getheilt werden, welche sich mit ihren respectiven wirthschaftlich-genossenschaftlichen Aufgaben beschäftigen. Mit dieser Bemerkung schließt Referent seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag. — Correferent Grumbrecht sagt: Umgekehrt, der Staat sei älter als die Gemeinde; der Staat und die Gemeinde hätten „höhere Zwecke", als der Vorredner ihnen zugewiesen. Von diesem Gesichtspunkte aus bekämpft er die Referenten-Anträge. — Emminghaus meint, man könne nicht das Princip von Leistung und Gegenleistung auf Staats- und Gemeindezwecke anwenden. — Professor Rößler spricht ebenfalls gegen die Referenten-Anträge. Die Grundsteuer sei überhaupt die einzig richtige Communalsteuer. — Hahndorf (von Kassel) will die Abstimmung auf den nächsten Congreß vertagt wissen. Auch Rößler ist dieser Meinung. — Wolff meint, früher sei Gemeinde, Staat, bürgerliche Gesellschaft Eins gewesen. Die Cultur, die immer auf Arbeitstheilung hinwirkt — habe sie getrennt. Ohne Experimentiren werde man nicht die „richtigste Steuer" finden können. Die Schulen sollen nur, wenn sie Armenschulen sind, aus allgemeinen Communalsteuern bestritten werden, sonst macht man alle Schulen zu einem Appendix des Almosenwesens und dies ist ein Unglück in Deutschlands Schulwesen. — Herr Reßmann (von hier) ist auch gegen die Anträge und für Vertagung der Abstimmung. — Dr. Michaelis vertheidigt die Referenten-Anträge und wendet sich mit seinen Widerlegungen insbesondere gegen die Ausführungen der Herren Emminghaus und Rößler. Der Redner glaubt, daß die Resolutionen, so wie sie sind, vorläufig genügen würden. Wäre es nothwendig, den „ungeleckten Bär" einst noch weiter zu lecken, so würden ja spätere Congresse auf alle Fälle die Gelegenheit dazu bieten. — Pfeiffer beantragt, Position 2 zu streichen und dafür in Position 4 zu sagen: „zur Besteuerung vorzugsweise heranzuziehen". — Referent Dr. Braun erhält das Schlußwort. Er erklärt sich für die Anträge Pfeiffers, aber gegen die Vertagung und weist ferner darauf hin, daß verschiedene Angriffe der Opponenten sich gegenseitig widersprechen. Die Herren möchten unter sich ausmachen, wer Recht hat. — Man schreitet zur Abstimmung. Das Resultat ist, daß der Referenten-Antrag in der von Pfeiffer formulirten Fassung mit großer Majorität angenommen wird. Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Michaelis drückt dem Vorsitzenden Dr. Braun, Grumbrecht der ständigen Deputation, Braun dem Localcomite, der ständigen Deputation und der gastlichen Stadt Hamburg den Dank der Versammlung aus. — Heute Nachmittag findet noch ein Festmahl, morgen eine Fahrt nach Kiel statt. — In die ständige Deputation des Congresses wurden gewählt: Braun, Lette, Böhmert, Michaelis, Prince-Smith, Versmann, G. Müller, Wolff, Soetbeer. Durch Cooptation sind zugezogen: Emminghaus, Schulze-Delitzsch, Grumbrecht, Makowiczka, Faucher, Pfeiffer, Claus-München, Weigel-Kassel. (Post.)

Lübeck, 30. Aug. [Das preußische Infanterie-Bataillon,] das in Folge der neulich abgeschlossenen Militär-Convention hierher verlegt wird und in welches die hiesigen Dienstpflichtigen einzutreten haben, wird zwischen dem 23. und 26. nächsten Monats hier einrücken und zwar mit den erforderlichen Chargen vollständig versehen. Darnach ist die Hoffnung einiger der hiesigen Offiziere, namentlich der verheiratheten, daß sie beim Uebertritt in die preußische Armee hier bleiben und in das hierher kommende Bataillon eintreten könnten, eine voreilige gewesen. Ueber den Uebertritt oder Rücktritt waren die Offiziere unseres jetzigen Bataillons noch bis vor Kurzem völlig unschlüssig; seit aber in voriger Woche der Flügeladjutant des Königs, Oberst-Lieutenant v. Albedyll, hier gewesen und mit den einzelnen Offizieren conferirt hat, ist allen denjenigen Offizieren, die dem vierzigsten Lebensjahre nahe stehen oder dasselbe gar schon überschritten haben, die Ueberzeugung geworden, daß auf ein Avancement für sie in der preußischen Armee nicht zu rechnen ist, daß sie vielmehr nach wenigen Jahren auch gegen ihren Willen würden pensionirt werden und zwar dann nach preußischem Reglement, wobei die Pension niedriger ausfallen würde als diejenige, welche sie beanspruchen können, wenn sie schon jetzt zurücktreten und nach Maßgabe des bremischen Reglements pensionirt werden. In Folge solcher Erwägungen haben der Major, drei Hauptleute und drei Oberlieutenants den Uebertritt in die preußische Armee abzulehnen sich veranlaßt gesehen und beim Senat um ihre Pensionirung nach Maßgabe von § 17 der Militär-Convention nachgesucht. (H. N.)

Kiel, 30. August. [Marine.] Sr. Majestät Brigg „Hela" ist außer Dienst gestellt. — Sr. Majestät Schiff „Gefion" wird demnächst außer Dienst gestellt und zu diesem Behufe beim Marinedepot abgetakelt. Die auf beiden Schiffen befindlichen Mannschaften werden größtentheils zur Bemannung der beiden neuen Panzerschiffe verwendet werden.

Hannover, 29. August. [Graf Münster] in Hannover, welcher dem Könige Georg bereits früher den Verzicht auf den Thron brieflich angerathen, ohne eine Antwort zu erhalten, hat jetzt an den Prinzen Ernst August ein neues Schreiben mit gleichem Rathe gerichtet. In den Kreisen der Emigration versichert man, daß er auch dieses Mal nicht nur keine Antwort erhalten, sondern, daß ein nochmaliger Brief uneröffnet zurückgesendet werden würde. (K. Z.)

Hanau, 29. Aug. [Dank des Kurfürsten.] Nach der „Han. Ztg." hat der Kurfürst auf die an seinem Geburtstage nach Horzowitz übersandten Glückwünsche der hiesigen Festgesellschaft folgendes Antwortschreiben erlassen:

„Ich habe das Telegramm, durch welches Sie mir die Glückwünsche zu meinem Geburtsfeste namens einer Festgesellschaft zu Hanau übersandt haben, mit Vergnügen empfangen und spreche Ihnen und sämmtlichen Theilnehmern hierdurch meinen aufrichtigen Dank für die festliche Begehung meines Geburtstages und die mir dabei dargebrachten Glückwünsche aus. Sagen Sie Ihren Festgenossen, daß ich die loyalen Gesinnungen, welche ich in der Stadt Hanau in den Tagen meiner Heimsuchung, wo die Herzen offenbar werden, wo wahre Treue und Vaterlandsliebe sich erst erproben, gefunden habe und für die mir auch die Feier meines Geburtsfestes ein neuer, meinem Herzen wohlthuender Beweis gewesen ist, wohl zu würdigen weiß und dankbar erkenne. Ich hoffe zu Gott, daß es mir vergönnt sein werde, dies in kommenden besseren Tagen durch die That beweisen zu können. Schloß Horzowitz, 22. August 1867. Ihr wohlgeneigter Friedrich Wilhelm."

Hanau, 31. August. [Bei der heutigen Reichstagswahl] erhielt in unserer Stadt Hanau, die zum Wahlbezirk Hanau-Gelnhausen-Orb gehört, der Candidat der Volks- und Arbeiterpartei, Herr A. Trabert, ungefähr 1300 Stimmen, Herr Obergerichtsrath Weigel, nicht ganz 400 Stimmen.

Wiesbaden, 31. August. [Dr. Braun] ist mit großer Majorität zum Abgeordneten für den norddeutschen Reichstag hier gewählt worden. In 9 Wahlbezirken fielen auf ihn 1024 Stimmen, auf Herrn v. Preuschen 130, auf Amtmann Rath 16, auf Herrn v. Diest 2 und auf Prinz Nicolas 1 Stimme. In Nassau ist das Wahlresultat in Berg-Nassau, Scheuern, Oberwies, Dornholzhausen, Geisig, Dessighofen, Schweighausen, Hömberg, Zimmerschied, Kemenau, Dausenau einstimmig für den Präsidenten v. Diest ausgefallen. In Stadt Nassau ist Herr v. Diest mit drei Viertel der Stimmen gewählt worden.

Frankfurt, 1. Sept. [Gegen die in der am 3. v. M. abgehaltenen Versammlung hiesiger Tabakshändler nnd Fabrikanten] gefaßten Resolutionen betreffs der beabsichtigten Einführung der Tabaksteuer ist bekanntlich seitens der Staatsanwaltschaft eingeschritten und sind die Blätter, welche dieselben veröffentlicht haben, die „Frankfurter Zeitung" und das „Frankfurter Journal", seiner Zeit mit Beschlag belegt worden. Die Anklagekammer des Appellations-Gerichts hat nunmehr gegen den Kaufmann J. L. Bolongaro-Crevenna wegen Vorlesung der Resolutionen und gegen die verantwortlichen Redacteure der genannten Blätter, P. Fried und J. G. Kitz, wegen des Abdrucks der Erklärung auf Grund des § 101 (Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit) die Erhebung einer Anklage beschlossen. (Frkf. J.)

Potsdam, 1. Sept. [Paßkarte von Berlin nach Potsdam.] Während die Regierung durch die vorbereitete Vorlage eines neuen Paßgesetzes für den norddeutschen Bund anerkennt, daß die jetzt giltigen darauf bezüglichen Verordnungen ungenügend und der Verbesserung bedürftig sind, kommen Fälle vor, welche den Beginn der alten Paßscheererei wieder befürchten lassen. Am 23. v. Mts., berichtet die „Post", reiste ein Berliner Einwohner, Herr Hildebrandt, in Geschäften nach Potsdam und stieg im Gasthofe zur „Stadt Brandenburg" in der Charlottenstraße ab. Als er über die Straße ging, erfaßte ihn ein Polizeibeamter — und wie Herr Hildebrandt aus dessen langem Degen vermuthet, ein höherer Polizeibeamter — am Arme und fragte barsch: „Wer sind Sie? Was wollen Sie? Haben Sie eine Karte?" Der Gefragte erwiderte, daß, soviel er wisse, man eine Karte nicht mehr nöthig habe, wenn man von Berlin nach Potsdam fahre. Er sei ein Preuße und Einwohner Berlins, übrigens habe er zufällig einige Papiere, die ihn legitimiren könnten, bei sich, so einen von der Stadtbehörde ausgestellten Schein über 20 Thlr., die er bei seiner hiesigen Niederlassung gezahlt hatte. Der Polizeibeamte nahm ihn mit in eine Nebengasse unter einen Thorweg, untersuchte seine Taschen und wandte dieselben um; damit noch nicht zufrieden, führte er ihn zur Wache und Hildebrandt erhielt dort die Weisung, Potsdam mit dem Eisenbahnzuge um 2 Uhr zu verlassen.

München, 29. Aug. [Der Juristentag.] Heute hat die zweite und letzte Plenarsitzung des „deutschen Juristentages" stattgefunden. Präsident v. Wächter theilte mit, daß die Abtheilungen alle ihnen zugewiesenen Gegenstände erledigt haben und demzufolge ein reiches Material zur Berathung vorliege. Es wurde nun von den Referenten der verschiedenen Abtheilungen Vortrag erstattet. Kreisgerichtsdirector v. Stößer berichtete über die Frage, ob der Staat und resp. die Gemeinde für Schädenansprüche aus Verletzung der Amtspflicht der Beamten zu haften habe. Die Abtheilung hat diese Frage im Allgemeinen bejaht, ist jedoch zugleich der Ansicht, daß die Voraussetzungen und Beschränkungen, unter welchen die Haftung einzutreten habe, einer weiteren Erörterung bei der nächsten Versammlung des Juristentages bedürfen. Die Versammlung ist damit einverstanden. Dr. Schack aus Wien berichtete über die Frage: „Sind die Wuchergesetze aufzuheben und ist die Feststellung des Zinsfußes lediglich der Vereinbarung der Paciscenten zu überlassen?" In einer sehr interessanten, von der ganzen Versammlung mit sichtbarem Interesse vernommenen Rede beleuchtete der Referent die Frage vom juristischen, criminalistischen und civilrechtlichen Standpunkte aus und suchte insbesondere überzeugend darzulegen, daß sich die Wuchergesetze vom Standpunkte der Moral und der Gerechtigkeit sowie vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus nicht rechtfertigen lassen. Der Antrag der Abtheilung geht deshalb dahin, daß die Wucherstrafgesetze und alle diejenigen Bestimmungen der Civilgesetze, welche aus dem bisherigen Grundsatze der Zinsbeschränkung hervorgingen, aufzuheben seien und daß die Feststellung des Zinsfußes den Paciscenten zu überlassen sei. Es wurde die Debatte hierüber eröffnet, Niemand verlangte das Wort und es wurde sofort der Antrag der Deputation mit Einstimmigkeit angenommen. Eben als um 12 Uhr der Präsident eine viertelstündige Pause eintreten ließ, war ihm die telegraphische Nachricht von dem gestern Abend erfolgten Ableben des Geh. Raths v. Mittermaier zugekommen; er theilte die Trauerbotschaft der Versammlung mit, welche sie mit Zeichen der innigsten Theilnahme aufnahm. Nach Erledigung aller Anträge wurde, entsprechend den Anträgen der Vertrauensmänner der Abtheilungen, auf Vorschlag des Präsidenten die ständige Deputation durch Acclamation gewählt, und zwar folgende Herren: Ministerialrath Dr. Kalb, Staatsanwalt Stenglein, Advocat Ruhwandl und Ministerialassessor Dr. Fäustle in München, Graf v. Wartensleben, Professor Gneist, Rechtsanwalt Makower, Dr. Plank, v. Dorn in Berlin, Oberlandes-Gerichts-Präsident Rizy, Oberlandes-Gerichts-Rath Keller, Dr. Berger und eventuell Dr. Glaser in Wien, Oberhandels-Gerichts-Director Frhr. v. Sternenfels aus Stuttgart, General-Staatsanwalt Schwarze aus Dresden, Gerichtsdirector v. Stößer aus Lörrach, Geh. Justizrath Ihering aus Gießen, Oberappellationsrath Frhr. v. Groß aus Jena und Ober-Appel-

lationsrath Becker von Oldenburg. — Nach erschöpfter Tagesordnung hielt der Präsident eine kurze Abschiedsrede, in welcher er für die Aufnahme, welche der Juristentag hier von allen Seiten gefunden hatte, sowie für die Unterstützung, welche dem Vorsitzenden zu Theil wurde, den wärmsten Dank aussprach und mit den besten Wünschen für das Wohl des Vaterlandes schloß. Ober-Appellations-Gerichts-Director Geh. Rath v. Molitor dankte dem Präsidenten für seine umsichtige Leitung der Geschäfte und brachte demselben ein Hoch aus, in welches die Versammlung auf das Herzlichste einstimmte. Hiermit schloß die Sitzung. Diesen Nachmittag findet das Festmahl in dem hierzu prachtvoll decorirten Glaspalaste statt.

München, 29. August. [Die Erzherzogin Sophie von Oesterreich] ist, von Ischl kommend, gestern Abends zum Besuche ihrer Verwandten in Possenhofen eingetroffen und wird einige Zeit daselbst verweilen.

Oesterreich.

φ **Aus Nordösterreich**, 30. August. [Protest gegen die Salzburger Conferenzen. — Die Czechen und die Regierung. — Agitation für die Errichtung einer ungarischen Nationalarmee.] Es ist in der That für die Politik des Wiener Cabinets bezeichnend, daß unsere officiösen oder sonst von der Regierung inspirirten Blätter die heftige Opposition ignoriren, welche der Salzburger Besuch und die dort getroffenen Vereinbarungen unter den Deutschen Oesterreichs und in der unabhängigen Presse hervorgerufen. Das Motiv dieser officiösen Tactik liegt auf der Hand und ist unschwer zu durchblicken. Man will nämlich durch das vornehme Ignoriren die Bedeutung jener Opposition herabdrücken, wiewohl man insgeheim die Preußenfreundlichkeit der Opponirenden nicht wenig fürchtet und jeden ihrer Schritte unter polizeiliche Aufsicht stellt. Zumal ist es der in meinen Briefen schon öfters citirte „Telegraf", welcher gegen die jüngsten Aeußerungen der Wiener Politik gegenüber Deutschland und Preußen sehr nachdrücklich und mannhaft auftritt. „Die vielbesprochene und viel geläugnete österreichisch-französische Allianz, sagt das genannte Blatt, ist also Thatsache geworden, mit der man rechnen muß, deren Bedeutung man nicht unterschätzen darf — deren Folgen man nicht übersehen kann. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres als um den Bestand des österreichischen Kaiserstaates! Wir sprechen dies große Wort gelassen aus, denn es ist ja nicht das erste Mal, daß die österreichische Frage ventilirt wird..... Was uns betrifft, so erklären wir kurz und bündig: Die jungdeutsche Partei in Oesterreich anerkennt die französisch-österreichische Allianz nicht und wird sie niemals anerkennen. Sie wird ihr mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln entgegentreten; die Presse ist eines davon, aber nicht das einzige. Wir wollen doch sehen, ob die Stimmen von acht Millionen Deutschen, wenn sie vereinigt, nicht laut genug sind, um allerwärts gehört zu werden." Nach Ton und Haltung dieses Protestes ist es wohl kaum schwer, auf die Stimmung zu schließen, in welche unsere deutsche Partei durch die Salzburger Verhandlungen versetzt worden. — Mehrere Wiener Journale brachten jüngst die Nachricht, es seien seitens unserer officiösen Propaganda Pourparlers mit czechischen Parteiführern, zumal mit Palacky und Rieger im Zuge, um diese und ihre politischen Freunde zum Eintritt in den Reichsrath zu veranlassen, dessen jüngste Session bekanntlich mit einem völligen Fiasco geendigt. Es wird nun von Prag aus guter Quelle allerdings gemeldet, daß von Wien her ein solcher Annäherungsversuch stattgefunden, von den Czechen aber entschieden ablehnend beantwortet worden. Die Czechen glauben nämlich, es sei ihrerseits jede Transaction mit dem gegenwärtigen Wiener Cabinet schon aus dem Grunde unmöglich, weil dieses dem Willen der Völker Oesterreichs entgegen sich abermals in die deutschen Angelegenheiten einmische, was nicht allein den innern nationalen Conflict verschlimmern, sondern selbst die Existenz des Reiches bedrohen könne. — In Ungarn gewinnt die separatistische Beschlußpartei täglich mehr Boden. So verlangt z. B. die Kossuth'sche Zeitschrift „Der Honved" die Errichtung einer ungarischen National-Armee, damit diese gegen die in gewissen Wiener Kreisen noch immer bestehenden Reactionsgelüste die ungarische Verfassung nöthigenfalls vertheidigen könne.

Spanien.

Madrid. [Ueber den spanischen Aufstand] schreibt man der „K. Z." aus Paris: „Die Nachrichten aus Spanien sind wenig tröstlich für die Revolution. Am Abend des 30. August ist General Contreras mit 150 Mann, „dont 25 officiers et 25 mulets", wie der officielle Bericht des französischen Gendarmen-Capitäns wörtlich sagt, nach Frankreich übergetreten. Die Aufständischen wurden von einem spanischen Regimente hart bedrängt; sie hatten mit letzterem noch am Col de Venasque einen schweren Kampf und traten oberhalb Bagnères de Luchon — bei der Station L'Hospice — auf französischen Boden über, wo sie sofort entwaffnet und arretirt wurden. Die Insurgenten langten Abends 9 Uhr in Luchon an. Gegen Mitternacht waren sie alle dort untergebracht. General Contreras hatte seinen Degen zerbrechen wollen, doch da man ihm sofort mittheilte, daß man ihn persönlich nicht entwaffnen wolle, unterließ er dies. Die Bande brachte die Leiche eines noch am Col de Valesque gefallenen Oberst-Lieutenants mit, der am 31. Aug. in Luchon begraben wurde, während man Contreras mit den Seinigen nach Toulouse beförderte. Der spanische Botschafter in Paris wurde telegraphisch angewiesen, dem Cabinet der Tuilerien für die freundliche Haltung zu danken, die es in dieser Angelegenheit eingenommen. Daß man für den Augenblick an dem Gelingen des Aufstandes verzweifelt, beweist folgender Privatbrief aus Barcelona: „Die Revolution ist zwar noch nicht ganz erstickt, aber sie beginnt ohnmächtig zu werden, da die Armee sie mit aller Kraft bekämpft und sie nicht das kleinste Symptom jenes Mißtrauens zeigt, auf die man noch vor einiger Zeit rechnen zu können glaubte. Dennoch hatte sich die Bewegung recht gut angelassen und viele Theilnehmer und Sympathien auf dem Lande sowohl als unter den ersten Familien Cataloniens gefunden. Die mysteriöse Ursache dieser unlogischen und doch ersichtlichen Niederlage ist nur in der Unsichtbarkeit des Generals Prim zu suchen, der, was auch immer Pariser Blätter fabeln mögen, sich weder in Tarragona noch anderswo hat blicken lassen. Wäre er aufgetreten, so wäre viel für die Sache des Aufstandes gewonnen gewesen. Aber diese Abwesenheit, welche die Insurgenten entmuthigt, macht doch auch die Regierung besorgt. Alle Tage constatirt man neue aufständische Regungen und man weiß sehr wohl, daß da, wo sich Prim zeigen wird, ein gefährlicher Herd der Revolution entstehen muß. Zögert er aber noch lange, sich zu zeigen, so muß man diesen Versuch verloren geben." In der That besagen Mittheilungen von hier, daß man dort nicht ohne Unruhe ist. Man meldet Verhaftungen einzelner Soldaten in der Hauptstadt und spricht selbst von einer Art ministerieller Krise. Drei Cabinetsmitglieder hätten ihre Entlassung gefordert auf die Nachricht hin, daß die Königin mit Espartero in Unterhandlungen getreten sei.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. Septbr. [Polizeiliches.] Verloren wurde: Vor circa 6 Wochen ein auf die unverehelichte Ernestine Kiesewetter aus Kuschwitz lautendes Gesinde-Dienstbuch.

[Bettelei.] In der Zeit vom 26. August bis 1. September sind hierorts 18 Personen durch Polizei-Beamte wegen Betteln aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Alarmirung der Feuerwehr.] Die Hauptfeuerwache rückte gestern Abend vor das Ohlauer-Thor, kehrte aber bald wieder zurück, da sich die auf der Mauritius-Feuerwache gemachte Meldung eines Feuers am Weidendamm bald als eine irrthümliche erwies.

Wahl-Resultate.

Bunzlau. Der liberale Candidat von Bunzlau-Lüben, Graf Dohna, ist gegen den Minister v. Selchow mit bedeutender Majorität gewählt worden. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Bunzlau. [Wahlresultat aus dem Kreise Bunzlau.]

Bunzlau	Graf Dohna 528,	v. Selchow 187	Stimmen.
Tillendorf	" " 122,	" 24	"
Greulich	" " 55,	" 5	"
Neundorf	" " 81,	" 7	"
Ob.-Thomaswalde	" " 65,	" 8	"
Warthau	" " 53,	" 14	"
Siegersdorf	" " 50,	" 66	"
Uttig	" " 20,	" 28	"
Rothlach	" " 10,	" 28	"
Possen	" " 12,	" 17	"
Eichberg	" " 30,	" 28	"
Kromnitz	" " 30,	" 25	"
N.-Schönfels	" " 27,	" 14	"
Buchwald	" " 31,	" —	"
Gnadenberg	" " 1,	" 49	"
Krauschen	" " 5,	" 57	"
Neu-Jäschwitz	" " 18,	" 28	"
Alt-Jäschwitz	" " 24,	" 5	"
Martinwalde	" " 22,	" 20	"
Ullersdorf	" " 13,	" 32	"
Naumburg a. Q.	" " 71,	" 45	"
Nieschwitz	" " 7,	" 8	"
Birkenbrück	" " 7,	" 33	"
Thommendorf	" " 16,	" 15	"
Architzau	" " 86,	" 7	"
Rosenthal	" " 61,	" 12	"
Gersdorf	" " 81,	" 26	"
Tschirne	" " 50,	" 18	"
Heiligensee	" " 22,	" 14	"
Thiergarten	" " 19,	" 18	"
Ottendorf	" " 24,	" 17	"
Kroischwitz	" " 29,	" 28	"
Ober-Schönfeld	" " 12,	" 31	"
Kittitztreben	" " 39,	" 38	"
Modlau	" " 30,	" 95	"
	Dohna 1707,	Selchow 1045.	

Aus 31 Bezirken des Kreises fehlen noch die Resultate. Doch dürfte sich im Ganzen das Stimmenverhältniß kaum wesentlich anders gestalten und haben wir nicht auf eine Niederlage im Kreise Lüben zu rechnen, so dürfen wir uns der Wahl unseres liberalen (nat.-liber.) Candidaten erfreuen.

Waldenburg. [Fortsetzung der Wahlresultate.]

Ober-Salzbrunn	122	für Reichenheim,	170	für Fürst	Pleß.
Charlottenbrunn	17	" "	181	"	"
Weisstein	279	" "	87	"	"
Altwasser	365	" "	121	"	"
Ober-Waldenburg	69	" "	229	"	"
Gottesberg	83	" "	186	"	"
Dittmannsdorf	85	" "	76	"	"
Schenkendorf	34	" "	12	"	"
Reußendorf	26	" "	57	"	"
Hartau	68	" "	11	"	"
Hermsdorf	120	" "	62	"	"
Adelsbach	9	" "	97	"	"
Reimsbach	1	" "	15	"	"
	1278		1304 *)		

*) In der gestrigen Summirung ist ein Rechnungsfehler vorgekommen. D. Red.

Guhrau. Der Andrang zur Wahlurne in der Stadt Guhrau war sehr mäßig. Es erhielten Präsident v. Frankenberg 56, Ober-Bergrath a. D. v. Carnall 28 Stimmen.

† **Hultschin**, 1. September. [Zu den Wahlen.] Die Mühe, welche sich die Ortsschulzen und andere im Geruche guter Gesinnung stehende Personen gegeben haben, um die ihnen zugesandten gedruckten Wahlzettel an den Mann zu bringen, ist nicht unbelohnt geblieben. In der ganzen Umgegend — größtentheils einstimmig — wurde der conservative Candidat Herr Carl Fürst von Lichnowsky gewählt.

Dorf Leubus, Kr. Wohlau. Von 183 Stimmenden erhielt v. Frankenberg-Ludwigsdorf 173 Stimmen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 2. Sept. 10 U. Ab.	332,82	+11,5	W. 2.	Trübe.
3. Sept. 6 U. Mrg.	334,56	+10,2	NW. 1.	Wolkig.

Breslau, 3. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 7 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Lübeck, 2. Septbr. **Außerordentliche Sitzung des Bürger-Ausschusses. Der Senatsantrag auf Ermächtigung zur Einleitung der Verhandlungen wegen des Zutritts Lübecks in den Zollverein wurde mit 21 gegen 5 Stimmen zur Annahme empfohlen. Die Amendements wegen besonderer Bedingungen wurden mit 18 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Der Vertrag über Abtretung Bergedorfs an Hamburg wurde zur Annahme empfohlen.** (Wolff's T. B.)

Paris, 2. Sept. Die „Patrie" meldet: Prims Aufenthalt ist denuncirt, die spanische Regierung ist auf seiner Spur.

Die „France" schreibt: Rouher wird Wien und Berlin besuchen; es sind lediglich Höflichkeitsbesuche. (Wolff's T. B.)

Wien, 2. Septbr. Der französische Staatsminister Rouher ist heute aus Karlsbad hier eingetroffen.

Die „Wiener Correspondenz" erklärt, daß über die Willfährigkeit der Regierung, die Reste des Herzogs von Reichstadt an Frankreich auszuliefern, kein Zweifel herrschen könne. — Aus Mexico ist ein Attaché der dortigen Gesandtschaft hier eingetroffen mit den Kleidungsstücken, welche Kaiser Maximilian bei seiner Hinrichtung getragen hat. — Der österreichische Gesandte in Lissabon Baron v. Lebzeltern ist gestorben.

Triest, 2. Septbr. Laut Nachrichten der Ueberlandpost aus Kalkutta vom 2. August hat der Vicekönig seinen Widerspruch gegen die Absendung einer Birmanen-Mission nach Paris aufgegeben. Gerüchtweise verlautet, daß 5000 Perser gegen Herat marschiren.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 2. September, Nachmittags 3 Uhr. Träge, Alles angeboten, Unentschlossenheit. Credit mobilier sehr matt. Pr. Liquidation wurde Rente zu 69, 70 gehandelt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 70—69, 57½—69, 65. Italienische 5% Rente 48, 95. 3% Spanier —, —. 1% Spanier —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 483, 75. Credit-Mobilier-Actien 277, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 383, 75. Oesterr. Anleihe von 1865 330,00. 6% Ver. Staats-Anl. pr. 1882 (ungest.) 83⅜.

London, 2. Septbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94¾. 1% Spanier 31. Italien. 5% Rente 48¾. Lombarden 15⅛. Mexicaner 14¾. 5% Russen 86 excl. Div. Neue Russen 87. Silber 60⅝. Türkische Anleihe von 1865 31⅝. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73 15/16.

Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro und der Bremer Dampfer „Weser" aus Newyork sind in Southampton eingetroffen.

Der fällige Dampfer von der afrikanischen Westküste ist angekommen.

Triest, 2. Septbr. Der Lloyddampfer „Apollo" ist heute mit der ostindischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 2. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96. Finnländische Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77½. Oesterr. Bank-Antheile 657. Oesterr. Credit-Actien 175½. Darmstädter Bank-Actien 199. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 228. Oesterreichische Elisabethbahn 110¾. Böhmische Westbahn 60½. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47⅞. 1854er Loose 58¼. 1860er Loose 69½. 1864er Loose —. Badische Loose 52. Kurhessische Loose 53. 5% österr. Anleihe von 1859 59⅞. Oesterreich. National-Anl. 52¾. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 39⅝. Baierische Prämien-Anleihe 98⅝. Sehr lebhaft und sehr fest.

Wien, 2. Septbr. [Abendbörse.] Matt. Credit-Actien 182, 90. Nordbahn 171, 00. 1860er Loose 84, 20. 1864er Loose 76, 10. Staatsbahn 236, 80. Galizier 216, 75. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 88. Anglo-Austria-Bank —, —. Ungarische Credit-Actien —, —.

Hamburg, 2. September, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Auf Berliner Notirungen höher. Wien sehr begehrt 92⅞. Oesterr.-französische Staatsbahn 481½. Lombarden 376½. Italienische Rente 48⅜. 5% Russen von 1862 81½. — Schluß-Course: Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 90. National-Anleihe 54. Oesterr. Credit-Actien 74⅝. Oesterr. 1860er Loose 68⅝. Mexicaner — —. Vereinsbank 110½. Nordd. Bank 118⅜. Rheinische Bahn 116⅝. Nordbahn 93⅞. Altona-Kiel —. Finnländ. Anleihe 82½. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 93⅞. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 89. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅝ pr. ult. Disconto —.

Hamburg, 2. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen guter neuer loco beachtet, auf Termine geschäftslos. Pr. September 5400 Pfd. netto 147 Br., 146 Gld., pr. Herbst 143 Br., 142 Gld. Roggen loco stille, auf Termine schwächer. Pr. September 5000 Pfd. Brutto 103 Br., 102 Gld., pr. Herbst 101 Br., 100 Gld. Hafer ruhig. Spiritus stille, 32¾ nominell. Oel loco 24⅝, pr. October 24⅝, pr. Mai 24⅝. Kaffee gute Consumfrage. Zink 1500 Ctr. Specialmarken à 14 Mk. 1 Sch. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 2. Septbr., Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische —. New Orleans 10½. Georgia 10⅛. Fair Dhollerah 7½. Middling fair Dhollerah 6⅞. Middling Dhollerah —. Bengal 6. Good fair Bengal 6½. Fine Bengal —. New Oomra 6½. Fair Oomra 7⅛. Good fair Oomra 7½. Pernam 10½. Egyptian —. Smyrna 7½. Bessere Stimmung.

Paris, 2. Septbr., Nachmitt. Rüböl pr. September 98, 00, pr. Novbr.-Dezember 98, 50, pr. Januar-April 99, 00. Mehl pr. September 80, 50, pr. Novbr.-Dezember 76, 50. Spiritus pr. October 66, 00.

London, 2. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizengeschäft schleppend, englische 2 Sh. niedriger. Futtergerste 1 Sh., Hafer und Mehl etwas billiger. — Sehr schönes Wetter. — Zuckermarkt angenehmer.

Amsterdam, 2. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen höher bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Raps pr. Octbr. —. Rüböl pr. October-Dezember 37½, pr. Mai 39.

Berliner Börse vom 2. September 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. ..	4½	97 3/8 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102 1/4 bz.
dito 1854. 55. 57	4½	97 5/8 bz.
dito 1859	4½	97 5/8 bz.
dito 1856	4½	97 5/8 bz.
dito 1864	4½	97 5/8 bz.
dito 1867	4½	97 5/8 bz.
dito 1850/52	4	89 3/4 bz.
dito 1853	4	89 3/4 bz.
dito 1862	4	8? 3/4 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85 5/8 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122 3/4 G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 B
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77 1/2 B.
Pfandbriefe. Pommersche....	3½	77 bz.
Pfandbriefe. Posensche......	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue...	4	87 1/2 bz.
Pfandbriefe. Schlesische.....	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91 1/8 bz.
Rentenbriefe. Pommersche....	4	91 1/4 B.
Rentenbriefe. Posensche......	4	89 1/2 B.
Rentenbriefe. Preussische.....	4	89 3/4 bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	93 bz.
Rentenbriefe. Sächsische......	4	92 G.
Rentenbriefe. Schlesische.....	4	91 1/4 G.
Louisd'or 111 5/8 G.		Oest.Bk. 83 1/4 bz.
Goldkr. 9. 8 1/2 G.		Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	46 3/4 G.
dito Nat.-Anl...	5	54 1/2 bz
dito Lot.-A.v.60	5	69 1/4 à 1/2 bz.
dito dito 64	—	— — —
dito 54er Pr.-A.	4	59 1/4 bz
dito Eisenb.-L.	—	68 3/4 bz. u. G
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49 1/8 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86 1/4 bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	62 3/4 G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57 7/8 bz.
Liqu. Pfandbr.	4	48 3/4 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 bz.
dito à 300 Fl.	5	90 5/8 à 3/4 bz
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	— — —
Amerikan. St.-Anl. ..	6	78 1/8 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 1/2 B.
dito II.	4½	94 1/2 G.
dito IV.	4½	?3 B.
dito III.v.St.3½g.	3½	77 1/2 bz.
Cöln-Minden.......	4½	— — —
dito II.	5	101 1/2 G.
dito	4	85 1/2 B.
dito III	4	— — —
dito	4½	93 1/2 bz
dito IV.	4	?3 5/8 bz.
dito V.	4	83 3/8 G.
Cos.-Oderb. (Wilh.) .	4	?2 3/8 B.
dito III. Em....	4½	— — —
dito IV. Em. ...	4½	86 B
Gal. Ludwigsb.	5	80 1/2 G. u. 77 3/4 b
Niederschl.-Märk. ..	4	88 1/4 G
dito conv.	4	8? 1/2 G.
dito III.	4	?6 1/4 B.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 1/2 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	78 1/2 B.
dito F.	4½	93 1/4 G.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	242 1/2 G.
Oest. südl. St.-B. ..	3	219 bz. u. G.
Rhein. v. St. gar. ...	4½	— —
Rhein-Nahe-B. gar. .	4½	93 1/4 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33 3/4 G.
Amsterd.-Rottd.	7 1/4	48/	4	104 bz.
Berg.-Märkische	9	8	4	145 bz.
Berlin-Anhalt. ..	13	16	4	218 bz.
Berlin-Görlitz...	—	—	4	78 1/2 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96 3/4 G.
Berlin-Hamburg.	9 1/2	9	4	155 1/4 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214 bz.
Berlin-Stettin. ..	8	8 7/12	4	138 bz.
Böhm.-Westb. ..	—	—	6	59 3/8 G.
Breslau-Freib. ..	9	9 1/6	4	135 G.
Cöln-Minden....	17 2/3	9	4	141 3/4 à 42 1/4 bz.
Cosel-Oderberg.	2 1/4	2 1/3	4	69 1/2 à 70 1/2 bz.
dito St.-Prior.	—	4 1/2	4½	81 1/4 G.
dito dito	—	5	5	86 G.
Galiz.Ludwigsb.	5	—	5	88 3/4 bz.
Ludwigsh.Bexb.	10	10 2/5	4	149 bz. u. G.
Magd.-Halberst.	15	—	4	185 1/4 bz.
Magd.-Leipzig...	20	—	4	253 1/2 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	127 bz.
Mecklenburger. .	3	3	4	73 1/4 bz.
Neisse-Brieger.	55/12	—	4	— — —
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90 B
Niedrschl. Zwgb.	3 2/3	5	4	86 1/2 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	94 à 1/4 bz.
Oberschl. A. ...	11 2/3	12	3½	194 1/2 bz.
dito B. ...	11 2/3	12	3½	165 G.
dito C. ...	11 2/3	12	3½	194 1/2 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	120 1/4 à 1/2 bz
Oestr. südl.St.-B.	7 1/2	—	5	102 à 1/2 etw. 1/4 bz.
Oppeln-Tarnow.	3 1/4	—	5	70 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	69 bz.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	86 1/2 bz.
Rheinische.	7	—	4	118 bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28 3/8 bz.
Stargard-Posen. .	4 1/2	4 1/2	4½	94 1/4 B.
Thüringer	—	—	4	127 G.
Warschau-Wien.	8 1/2	—	5	62 3/4 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V. .	8 1/4	12	4	159 B.
Braunschw. B. .	—	0	4	90 G.
Bremer Bank...	6 1/2	8	4	115 G.
Danziger Bank .	7 3/10	8	4	112 1/2 bz.
Darmst. Zettelb.	7 1/2	4	4	95 G.
Geraer Bank...	7 5/8	7 5/8	4	101 1/4 G.
Gothaer "	7 1/2	5	4	94 3/4 bz.
Hannoversche B.	4	5 1/5	4	79 G
Hamb. Nordd. B.	9	8 1/2	4	117 G.
" Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 1/2 B.
Königsberger B.	6 1/2	7 7/10	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	82 B.
Magdeburger B.	5 1/2	5	4	91 3/4 G.
Posener Bank . .	6 1/2	7 1/2	4	99 1/4 B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13 1/8	4½	150 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	63 1/4 G.
Weimar "	6 1/2	4 1/4	4	86 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107 1/4 bz. u. G.
Coburg Credb.A.	8 1/2	4	4	79 B.
Darmstädter "	6 1/2	4 1/2	4	80 bz.
Dessauer "	—	0	—	2 1/4 B.
Disc. Com.-Anth.	6 1/2	8	4	103 bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26 1/4 etw. bz. u. G.
Leipziger "	4	—	4	84 1/2 G.
Meininger "	7	—	4	89 1/2 G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17 1/4 etw. bz.
Oesterr. Credb.A.	4 1/2	—	5	75 1/4 à 75 à 1/2 à 1/4 b.
Schl. Bank.-Ver.	7 1/2	7 1/2	4	113 1/2 B.
Minerva	1	—	5	31 3/4 bz. u. G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5 1/2	10	5	122 1/2 etw. bz.

Breslau, 3. Septbr. Am heutigen Markte war für Getreide im Allgemeinen feste Stimmung vorherrschend, die theilweise höheren Forderungen fanden demnach entsprechende Beachtung.

Weizen gefragter, pr. 84 Pfd. neuer schlesischer weißer 90—100 Sgr., gelber 86—94 Sgr., feinste Sorte bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer 70—76 Sgr., ungarischer 72—77 Sgr., feinste Sorte 78 Sgr. bezahlt. — Gerste in mittlern Qualitäten mehr beachtet, pr. 74 Pfd. schlesische 48 bis 53 Sgr., fremde 50 bis 58 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer ruhiger, pr. 50 Pfd. 28—29—30 Sgr., feinste Sorte 31 Sgr. bezahlt. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken ohne Frage. — Oelsaaten bei reichlicheren Angeboten gut behauptet. — Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein schwach behauptet. — Rapskuchen ruhig, 51—53 Sgr., per Herbst 48 bis 49 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr.pr.Schfl.		Sgr.pr.Schfl.
Weißer Weizen, neuer	90—94—100	Wicken	40—50—54
Gelber Weizen "	86—90—94	Bohnen	85—90—95
Roggen	70—73—76		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	48—53—57	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Hafer	28—29—30	Winter-Raps	177—187—197
Erbsen	65—69—73	Winter-Rübsen	173—183—190

Kleesaat stilles Geschäft.

Neue Kartoffeln pr. Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.